

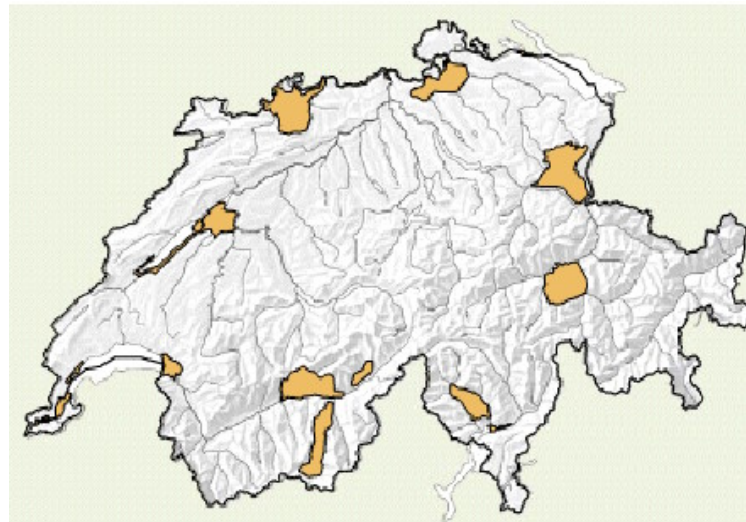
Kleinspecht - *Dendrocopos minor*



©BirdLife Schweiz/Suisse/Svizzera

Smaragd-Gebiete, in denen diese Art vorkommt

- Tafeljura - Landschaft (3)
- Grosses Moos - Niederried (4)
- Zürcher Unterland und Thurtal (5)
- Rhône (6)
- Lac Léman: Versoix - Hermance (7)
- Lac Léman: Rolle - Céligny (8)
- Lac Léman: Grangettes (9)
- Lac de Neuchâtel: Corcelettes (10)
- Lac de Neuchâtel: Rive sud (11)
- Klingnauer reservoir (12)
- Bodensee Ende - Rhein (13)
- Bodensee: Ermatingen Becken (14)
- Oberes Toggenburg und Säntis (20)
- Zentralwallis (21)
- Mattertal (22)
- Aletschregion (23)
- Heinzenberg (24)
- Valle Maggia (28)
- Bolle di Magadino (29)



Beschreibung

Steckbrief: Eva Rose

Lektorat: Silvio Stucki

Kleinster einheimischer Specht, schwarz-weiss gefärbt. Grösse 14-16 cm, Gewicht 18-22 g, Flügelspannweite 25-27 cm. Der Scheitel ist bei den Männchen rot, bei den Weibchen schwarz. Die Flanken sind fein gestrichelt und der Rücken schwarz-weiss gebändert. Unterseite ohne Rot. Die Stimme ist ein gereihtes kikikiki, das gegen Ende etwas langsamer wird. Beide Geschlechter lassen hell klingende Trommelwirbel hören, die 1-1.5 Sekunden dauern und rasch aufeinander folgen.

Lebensraum:

Bevorzugt lichte Wälder mit Weichholz und mit grossem Anteil an Bruch- und Totholz. Man findet in häufig in der Nähe von Weihern oder Wasserläufen. Lebt auch in Parks, Villen- und Hausgärten und Hochstammobstgärten. Kommt nur am Rand geschlossener Wälder vor.

Bedrohungen

Habitatsverlust.

Mögliche Schutzmassnahmen

- Schutz und Erhalt wichtiger Auenlandschaften.
- Erhalt von Altholzbeständen und Streuobstflächen.
- Belassen von weichholzreichen Sukzessionsstadien.
- Stehenlassen von Bruch- und Totholz.

Rückgang des Nahrungsangebots.

Einschränkung des Biozideinsatzes.

Schutzstatus
Laut roter Liste gilt der Kleinspecht zur Zeit in der Schweiz als nicht gefährdet.
Geografische Verbreitung
Der Kleinspecht kommt im Waldgürtel von Südwest Europa und Grossbritannien vor, im Osten bis Nord-Korea und Teile Chinas, im Süden bis Nord-Afrika. In der Schweiz besiedelt er vor allem die Niederungen der Nordschweiz und des Mittellandes. Er dringt ebenfalls in die grossen Alpentäler ein. Im Tessin nur sporadisch. Selten oberhalb von 1000 m. Der Bestand in der Schweiz wird auf 2500-3000 Brutpaare geschätzt.
Biologie
Fortpflanzung: In günstigen Lebensräumen bleibt der Kleinspecht ganzjährig in seinem Revier. Paarbildung zwischen Februar und Mai. Der Kleinspecht baut seine Höhlen in totes oder morsches Holz, auch in Seitenästen. Der Legebeginn ist frühestens ab Mitte März, meistens Ende April bis Mitte Mai. Die 5-7 Eier werden von beiden Eltern 9-12 Tage bebrütet. Die Jungen verlassen die Bruthöhle im Alter von 21-23 Tagen und werden dann noch 8-14 Tagen von den Eltern herumgeführt.
Verhalten: Tagaktiv. Im Frühjahr und Herbst grosse Ruffreudigkeit (ähnlich Turmfalke). Sehr rasche, lang anhaltende, hell klingende Trommelwirbel. Nahrungserwerb wird im Sommer durch flinkes Absuchen von Ästen, Stämmen und Blättern gemacht. Im Winter sucht der Kleinspecht vor allem unter der Rinde. Hält sich oft an dünnen senkrechten Ästen im Kronenbereich, in Büschen, an krautigen Pflanzen oder Schilf auf. Die Paare sind meist über die Brutsaison hinaus stabil. Ausserhalb der Brutzeit territorial und solitär.
Nahrung: Im Sommer Spinnen, Insekten und Larven der Blattoberflächen, im Winter Insekten, die unter der Rinde überwintern oder im Holz bohren. Nur ausnahmsweise pflanzliche Nahrung.
Migration: Standvogel in der Schweiz, kaum Wanderungen im Vergleich zur nördlichen Unterart.
Bibliographie
Bauer H-G, Bezzel E, Fiedler W. 2005. Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz. Nonpasseriformes – Nichtsperlingsvögel. AULA-Verlag Wiesbaden. Jonsson L. 1994. Les oiseaux d'Europe, d'Afrique du Nord et du Moyen-Orient. Nathan. Schmid H, Luder R, Naef-Daenzer B, Graf R & Zbinden N. 1998. Schweizer Brutvogelatlas. Verbreitung der Brutvögel in der Schweiz und im Fürstentum Lichtenstein 1993-1996. Schweizerische Vogelwarte Sempach. Winkler R. 1999. Avifaune de Suisse. Nos Oiseaux, supplément 3.
Links
www.birdlife.ch www.vogelwarte.ch www.nosoiseaux.ch



Der WWF will der weltweiten Naturzerstörung Einhalt gebieten und eine Zukunft gestalten, in der die Menschen im Einklang mit der Natur leben.

Der WWF setzt sich weltweit ein für:

- die Erhaltung der biologischen Vielfalt,
- die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen,
- die Eindämmung von Umweltverschmutzung und schädlichem Konsumverhalten.

for a living planet®

WWF Schweiz

Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich

Tel: +41 44 297 21 21
Fax +41 44 297 21 00
service@wwf.ch
www.wwf.ch